

Vom Ehrenamt zum Beruf

Plädoyer für ein Berufsbild

„Sprach- und Integrationsmittler/-in“



„Nur die Hälfte verstehen ist nicht genug!“

Bundesweite Servicestelle
Netzwerk Sprach und Integrationsmittlung

Betriebssitz:
Sprint geGenossenschaft
Elberfelder Str. 87-89; 42285 Wuppertal
Telefax: 02 02 / 25864-999
E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Was sind Sprach- und Integrationsmittler?

Sprach- und Integrationsmittler (SprInt) sind **fachkundige Dolmetscher und Kulturmittler/-innen** zugleich. Sie werden eingesetzt, um **Verständigungsprobleme zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Fachkräften im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens** zu beheben. Sie dolmetschen fachspezifisch und vermitteln soziokulturell im Rahmen ihres herkunftskulturellen Kontextes. Darüber hinaus sind sie in der Lage, eine **Assistenzfunktion für sozialpädagogische Fachkräfte** zu übernehmen.

SprInt erwerben die Kompetenzen für ihre komplexe Mittlertätigkeit in einer 18-monatigen, **universitär angebotenen Vollzeitausbildung**. SprInt haben ein breites Tätigkeitsfeld. Um bundeseinheitliche Qualitätsstandards zu gewährleisten, erhalten SprInts bei dem Abschluss der Qualifizierung das SprInt Zertifikat.

Die Qualifizierung vermittelt eine Kombination aus fachspezifischem Wissen, besonderen Fähigkeiten im sozialen Umgang und fundierten Kenntnissen in der Vermittlung soziokultureller Besonderheiten. **Fachkompetenzen** erwerben die Teilnehmer auf den Gebieten Interkulturelle Kommunikation, Dolmetschetechniken, Institutionenkunde im deutschen Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, Ausländerrecht, Methoden der Sozialen Arbeit, Migrationssoziologie, medizinische Grundkenntnisse. Die **Sozialkompetenzen** umfassen Selbstreflexion, Empathiebildung, Fähigkeit zum Umgang mit Kommunikationsstörungen und Konfliktmanagement.

Vermittlungskompetenzen beinhalten Aspekte wie Kooperationsfähigkeit, den Umgang mit kulturellen Unterschieden und die Verknüpfung professioneller Dolmetschetechniken mit Methoden der soziokulturellen Vermittlung.

Zudem unterliegen SprInt einer **Berufsethik**. Sie umfasst Verschwiegenheit, Neutralität, Allparteilichkeit und Transparenz.

SprInt können in allen Einrichtungen der Regeldienste der kommunalen oder freien Träger, die versorgend, beratend oder präventiv tätig sind, zum Einsatz kommen. Sprach- und Integrationsmittler können in allen Situationen eingesetzt werden, in denen Bedarf zur Vermeidung oder Überwindung von Kommunikationsbarrieren bzw. zur Unterstützung von Fachkräften besteht.

Bundesweite SprInt Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Inhalt

Was sind Sprach- und Integrationsmittler?	2
Sprach- und Integrationsmittler/-in – auf dem Weg zu einem neuen Berufsbild	4
Negative Folgen von Fehlkommunikation in der Regelversorgung	4
Bisherige Lösungen: Uneinheitlichkeit und geringe Qualität.....	4
Sprach- und Integrationsmittler: Die professionelle Lösung	4
Ein Berufsbild für Qualität und Transparenz	5
Das Sprint-Zertifikat: Qualitätssiegel für professionelle Sprach- und Integrationsmittlung	5
Anhang	6
Das bundesweite Netzwerk Sprach- und Integrationsmittlung: Ein starker Partner für die Berufsbildentwicklung.....	6
Nationaler Aktionsplan Integration der Bundesregierung, Januar 2012 - Maßnahmen des Bundes (S. 15):.....	7
9. Bericht der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration zum Einsatz von Sprint im Gesundheitswesen:	7
Sprach- und Integrationsmittlung in Kommunalen und Landesintegrationskonzepten.....	8

Sprach- und Integrationsmittler/-in – auf dem Weg zu einem neuen Berufsbild

Kultursensibles Dolmetschen ist ein neues Feld in Deutschland, das bisher durch Uneinheitlichkeit und fehlende Qualitätssicherung gekennzeichnet ist. Im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen werden meist Verwandte, Kinder und Laien eingesetzt, um die Verständigung zwischen Fachkräften und Migranten/-innen zu ermöglichen. Sprach- und Integrationsmittler/-innen (SprInt) bieten mit ihrer fundierten Ausbildung eine professionelle Lösung. Sie sind fachkundige Dolmetscher und Kulturmittler/-innen zugleich. Derzeit werden in sieben Bundesländern SprInt nach einheitlichen Standards qualifiziert, zertifiziert und an Versorgungseinrichtungen vermittelt. SprInt wenden die kostenintensiven und tragischen Folgen von gescheiterter interkultureller Kommunikation ab. Aufgrund der Vielfalt von Lösungsansätzen und ihrer Qualitätsunterschiede herrscht derzeit große Unsicherheit bei den Fachkräften. Die bundeseinheitliche Regelung der Tätigkeit durch ein staatlich anerkanntes Berufsbild „Sprach- und Integrationsmittler/-in“ ist erforderlich.

Negative Folgen von Fehlkommunikation in der Regelversorgung

Bei Behörden, Schulen, medizinischen Einrichtungen und sozialen Diensten kommt es zwischen Fachpersonal und Migranten häufig zu sprachlichen und kulturellen Verständigungsproblemen. Zahlreiche Studien haben die negativen Folgen nachgewiesen. Gescheiterte interkulturelle Kommunikation kostet wertvolle Zeit, sie führt zu Unsicherheit und mangeln-dem Vertrauen auf beiden Seiten. Fehldiagnosen oder -entscheidungen verursachen hohe Kosten und individuelle Tragödien. Migranten wird die Teilhabe an der Regelversorgung erschwert, das verhindert die gesellschaftliche Integration.

Bisherige Lösungen: Uneinheitlichkeit und geringe Qualität

Den Bedarf belegen auch die bisherigen Lösungsansätze. Bundesweit arbeiten zahllose Initiativen daran, Kommunikationsbarrieren zwischen Migranten und Fachkräften abzubauen. Die Länge und Qualität der Ausbildungen variieren dabei stark, größtenteils setzt man auf ehrenamtliche Mittler. Stadtteilmütter, Integrationslotsen, Gemeindedolmetscher, Sprach- und Kulturmittler/-innen sind punktuell in Planung und im Einsatz. Vielerorts werden nach wie vor Kinder und Verwandte von Klienten/-innen bzw. Patienten/-innen als Dolmetschende eingesetzt. Für Auftraggeber herrschen weder verlässliche Qualitätsstandards noch Rechtssicherheit. Die meist gering qualifizierten Mittler/-innen sind mit den komplexen Aufgaben überfordert.

Sprach- und Integrationsmittler: Die professionelle Lösung

Sprach- und Integrationsmittlung bieten eine professionelle Dienstleistung, um auch komplexe Kommunikationsbarrieren im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen auszuräumen. In ihrer Ausbildung erwerben die SprInt umfangreiche Fach-, Sozial und interkulturelle Kompetenzen. Damit sind sie auch in anspruchsvollen Settings einsetzbar, wie zum Beispiel der psychotherapeutischen Behandlung von Migranten. Ihre Berufsethik vereint Neutralität, Verschwiegenheit und Professionalität – für Fachkräfte bedeutet das Verlässlichkeit und eine einheitliche Qualität der Dienstleistung. Da SprInt über Vermittlungszentralen rund um die Uhr buchbar sind, können die Einrichtungen langfristig mit den Mittlern/-innen planen.

Bundesweite SprInt Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Ein Berufsbild für Qualität und Transparenz

Die Tätigkeit der Sprach- und Integrationsmittler braucht einheitliche Standards, um die gleichbleibende Qualität und Transparenz der Dienstleistung zu gewährleisten.

Viele politische Entscheidungsträger haben den Regelungsbedarf erkannt. Der Nationale Aktionsplan Integration sieht die Etablierung eines Berufsbildes „Sprach- und Integrationsmittler/-in“ als eine Aufgabe des Bundes. Auch mehrere Landes- und kommunale Integrations-konzepte sprechen sich für den Einsatz von professionellen SprInt aus (s. Anhang).

Ein formalisiertes Berufsbild bietet klare Vorteile:

- Bundesweite Qualitätsstandards für Qualifizierung und Zertifizierung der Ausgebildeten werden geschaffen.
- Die Einsätze sind rechtlich abgesichert.
- Eine tarifliche Eingruppierung bzw. Honorierung der Mittler wird möglich und bietet eine angemessene Bezahlung für eine anspruchsvolle Aufgabe.
- Eine langfristig angelegte Zusammenarbeit für Fachkräfte auch in komplexen Fällen wird möglich, zum Beispiel in psychotherapeutischen Settings.
- Eine weitere Berufsperspektive für Migrantinnen und Migranten mit Vorqualifikationen eröffnet sich durch die Anschlussfähigkeit der Qualifizierung an ein Fachhochschulstudium.

Das SprInt-Zertifikat: Qualitätssiegel für professionelle Sprach- und Integrationsmittlung

Mit dem SprInt-Zertifikat hat das bundesweite SprInt Netzwerk erstmals einen Qualitätsstandard für die Sprach- und Integrationsmittlung in Deutschland geschaffen. Dieser steht nun weiteren Trägerorganisationen zur Verfügung.

Die Prüfungen für das Zertifikat orientieren sich an den Anforderungen und Kernkompetenzen im Entwurf der Fortbildungsordnung, den die Bundesarbeitsgruppe Berufsbildentwicklung vorgelegt hat. Die Bundesarbeitsgruppe Berufsbildentwicklung besteht aus der SprInt geGenossenschaft, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, dem Interkulturellen Büro der Stadt Darmstadt, dem Gemeindedolmetschdienst Berlin und Bikup gGmbH Köln. Das Zertifikat garantiert einheitliche Qualität im Übergang zum staatlich anerkannten Berufsbild.

Die Abschlussprüfung der Ausbildung wird von externen Prüfern von drei Hochschulen durchgeführt.

- Gesundheit: **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,**
- Sozial- und Bildungswesen: **Alice Salomon Hochschule, Berlin,**
- Dolmetschen: **Johannes Gutenberg Universität Mainz, Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft.**

Bundesweite SprInt Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Anhang

Das bundesweite Netzwerk Sprach- und Integrationsmittlung: Ein starker Partner für die Berufsbildentwicklung

Das bundesweite Netzwerk Sprach- und Integrationsmittlung besteht aus 18 Kooperationspartnerorganisationen in insgesamt zwölf Bundesländern. Die SprInt geGenossenschaft übernimmt eine koordinierende und beratende Rolle. Unser Netzwerk wächst beständig: An zahlreichen Standorten bilden die Partner Sprach- und Integrationsmittler/-innen aus und bauen Vermittlungsdienste auf, die die Dienstleistung den Einrichtungen in der Region zugänglich machen. Das **strategische Ziel** des Netzwerks ist die **Professionalisierung der Sprach- und Integrationsmittlung**. Das Netzwerk verfolgt **drei operative Ziele**:



Legende

-  SprInt Standort
(Vermittlungsservice & Qualifizierungsstelle)
-  bundesweite Servicestelle
-  SprInt Qualifizierungsstelle
-  SprInt Prüfungsstelle
-  SprInt Standort im Aufbau

Designed by Freepik:
<http://www.freepik.com>

1. **Aufbau professioneller Vermittlungsdienste**, die die Dienstleistung allen Institutionen in einer Region zugänglich machen. In **Aachen, Augsburg, Berlin-Brandenburg, Erfurt, Leipzig und Wuppertal, Rostock und den großen Ruhrgebietes-Städten** bestehen bereits Vermittlungsdienste weitere Dienste befinden sich in Göttingen, Halle, Fulda, Köln und an mehreren Orten im Freistaat Sachsen in der Entwicklung.
2. Umsetzung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards: **Staatliche Anerkennung eines Berufsbildes** durch Erlass einer Fortbildungsverordnung nach §53 Berufsbildungs-gesetz (BBiG) zum/ zur Sprach- und Integrationsmittler/-in. Im Übergang zum Berufsbild werden bundesweit SprInt nach dem Wuppertaler Zertifizierungsmodell ausgebildet. **Bundesweit arbeiten bereits hunderte zertifizierte Sprach- und Integrationsmittler.**
3. Das dritte Ziel ist die nachhaltige **Stärkung des bundesweiten Netzwerks „Sprach- und Integrationsmittlung“** und die flächendeckende Gewährleistung der Dienstleistung.

Bundesweite SprInt Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Nationaler Aktionsplan Integration der Bundesregierung, Januar 2012 - Maßnahmen des Bundes (S. 15):

„Um Verständigungsprobleme bei der Gesundheitsversorgung und die damit einhergehende Gefahr von Fehldiagnosen und falscher Behandlung zu vermeiden, arbeiten die Bundesressorts derzeit an der Etablierung eines einheitlichen Berufsbildes ‚Sprach- und Integrationsvermittler/in‘. Dies dient einer bedarfsgerechteren medizinischen und pflegerischen Versorgung.“

Das **Dialogforum Gesundheit** (S. 188) spricht sich explizit für den Ausbau der Sprach- und Integrationsmittlung aus.

Um das strategische Ziel „Zugang zu Einrichtungen und Leistungen des Gesundheitssystems verbessern“ zu erreichen, wird die Etablierung des Berufsbildes „Sprach- und Integrationsvermittler/-in“ und die „Schaffung von Qualifizierungsangeboten und Sprach- und Integrationsmittlerpools“ empfohlen.

Operatives Ziel: „Inanspruchnahme der Angebote des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens verbessern“ und „Reduzierung des Aufwands für Einrichtungen für die Lösung von Verständigungsproblemen“.

Maßnahmen: „Bereitstellung weiterer Sprach- und Integrationsvermittler/innen in Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens durch ESF-Projekte“

Instrumente:

- „Etablierung eines einheitlichen Berufsbildes „Sprach- und Integrationsvermittler/in“
- „Nutzung bzw. Schaffung von Qualifizierungsangeboten und Sprach- und Integrationsmittlerpools“

Verantwortlich: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

9. Bericht der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration zum Einsatz von Sprint im Gesundheitswesen:

„Das von der Diakonie Wuppertal ausgehende (...) Projekt der Sprach- und Integrationsmittler, die als Brückenbauer im Gesundheitswesen, im Bildungs- und Sozialwesen eingesetzt werden, wird seit Januar 2012 für drei Jahre auf 9 Bundesländer (...) erweitert. Erste Erfahrungen zeigen, dass damit zeitraubende und kostenintensive Mehrfachtermine und Fehlbehandlungen vermieden werden können.“

„Aus Sicht der Beauftragten sollten Regelungen gesucht werden, die in allen Bereichen des Gesundheitswesens den Einsatz von Sprachmittlern oder Dolmetschern ermöglichen, wenn dies eine Voraussetzung für die medizinische Behandlung ist. Die zahlreichen Projekte und Maßnahmen weisen den Weg für einen regulären und verbindlichen Einsatz von Sprachmittlern und Dolmetschern im ambulanten und stationären Bereich.“

Bundesweite Sprint Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.



Sprach- und Integrationsmittlung in Kommunalen und Landesintegrationskonzepten

Bayern: Der Integrationsrat fordert in Handlungsempfehlungen zu Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittlern.

Brandenburg: SprInt im Vorschlagspapier für das Landesintegrationskonzept

Leipzig: Das städtische Integrationskonzept sieht den Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler/-innen vor.

Rostock: SprInt im Vorschlagspapier für das städtische Integrationskonzept.

Sachsen: Sprach- und Integrationsmittlung im Landesintegrationskonzept.

Stadt Aachen, Essen, Leipzig: Kommunale Budgets zur Finanzierung von SprInt-Einsätzen sind eingerichtet.

Bundesweite SprInt Servicestelle

E-Mail: info@sprinteg.de
Internet: www.sprachundintegrationsmittler.org
Tel: 0202/25864-0

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
kofinanziert.

